

Vorwort

Warum lohnt es, dieses Buch zu kaufen? Der Preis entspricht dem dreier Pizzen beim Italiener um die Ecke. Das schlägt ein Loch ins studentische Budget, klar. Aber wie viel Lebenszeit muss man aufwenden, um beispielsweise die Quellen aus Fn. 555 zu recherchieren (ein seit Jahrzehnten vergriffenes Buch, ein Festschriftenbeitrag von 1974 und ein Beitrag in einer so bekannten Zeitschrift wie *GreifRecht*)? Über kurz oder lang rentiert sich die Investition, vorausgesetzt Sie benutzen das Buch. Um im Regal einzustauben, ist es zu teuer. Und zu schade.

Themenarbeiten schreibt man anders als Rechtsgutachten¹. Wie eine **gute Themenarbeit** aussehen soll, ließe sich leicht studieren: Man liest einige Dutzend Fachzeitschriftenaufsätze aus NJW, JZ und MDR² oder die Druckfassung eines juristischen Vortrags³. Kaum jemand will sich aber diese Mühe zumuten. Und wenn doch, hätte man damit zwar einiges über das richtige Ergebnis gelernt, aber wenig oder nichts über den Weg dorthin. Dies ist der Versuch einer Anleitung, die sich mindestens ebenso sehr mit dem richtigen Weg befassen wird wie mit dem richtigen Ergebnis.

Die Prüfungspraxis legt die Vermutung nahe, dass es verschiedene Gründe für **weniger gelungene Themenarbeiten** gibt. Gegen **Überforderung** ist wohl nur ein Kraut gewachsen: Bearbeiter und Themensteller müssen – sofern die Prüfungsordnung das zulässt: gemeinsam – gewissenhaft darüber nachdenken, welches Thema das richtige ist. Dieses Anleitungsbuch setzt bei den Faktoren **Unbeholfenheit und fehlende Erfahrung** an. Auswahl und Systematisierung des hier vorgestellten Materials gehen zum einen auf unsere Erfahrungen bei Konzeption, Betreuung, Korrektur und Bewertung etlicher Themenarbeiten zurück, zum anderen auf eine Reihe von Lehrveranstaltungen (*Juristische Themenarbeiten* und *Arbeitstechniken Recht*), die wir an Universität und Fachhochschule gehalten haben.

Wir legen das Büchlein neben den Juristen im Hauptfach besonders denjenigen ans Herz, die den Mut haben, eine (Abschluss-)Arbeit mit rechtlichem Problemschwerpunkt zu schreiben, obwohl ihr Studienfach das eigentlich nicht verlangt. Wer sich im **Nebenfach** auf ein juristisches Thema und einen Juristen als Prüfer einlässt, wird eine Anleitung zu schätzen wissen. Das Buch ist für **Lernende** gedacht. Für Lehrende mögen zwei Abschnitte interessant sein: Die Überlegungen zur Benotung (Rn. 538 ff.) könnten bei den Schwierigkeiten der gerechten Bewertung helfen – und die Typologie der Themenarbeit (Rn. 546 ff.) sowie das Themenarbeiten-Construction-Kit (Rn. 767 ff.) enthalten vielleicht die eine oder andere Anregung für die Suche nach **prüfungsgeeigneten Aufgaben**.

Die **Internetressourcen** haben wir unter [t1p.de/wikiJT online](http://t1p.de/wikiJT_online) zusammengestellt – mit der Bitte an die Benutzer, sie zu ergänzen und zu kommentieren.

¹ Dazu näher Rn. 383 ff.

² Zu einigen Unterschieden zwischen Fachzeitschriftenbeiträgen und Themenarbeiten Rn. 718 ff.

³ Etwa die regelmäßig gedruckt erscheinenden Vorträge vor der Juristischen Studiengesellschaft Karlsruhe, z.B. *Weitnauer*, *Schutz des Schwächeren*.

Viele Studenten haben Mühe, sich einen fachwissenschaftlichen Sprachduktus anzueignen. Wo immer sinnvoll haben wir deshalb beispielhafte **Formulierungsvorschläge** ergänzt.

Nach einigem Überlegen haben wir den Text aus Lesbarkeitsgründen vollständig degedert. Wir hoffen auf das Einverständnis der Leserinnen und Leser.

Für die 3. Auflage ist der Text erneut überarbeitet worden, öfter ergänzt als gekürzt, teilweise neu geschrieben.

Dank gilt Frau Prof. Dr. *Anja Amend*, Herrn *Ernst Grundl*, Herrn Prof. Dr. *Bernd Hartmann*, Herrn Prof. Dr. *Tonio Gas*, im Verlag Frau *Alexandra Burrer* und Herrn *Michael Schmidt* und überhaupt allen, die uns geholfen haben. Besonderer Dank gilt Dr. *Mirko Weinert*, der in den ersten beiden Auflagen den Text mitverantwortet hat. Über Verbesserungsvorschläge freuen wir uns.

Frankfurt am Main, Juni 2017

Denis Basak
Marc Reiß
Roland Schimmel